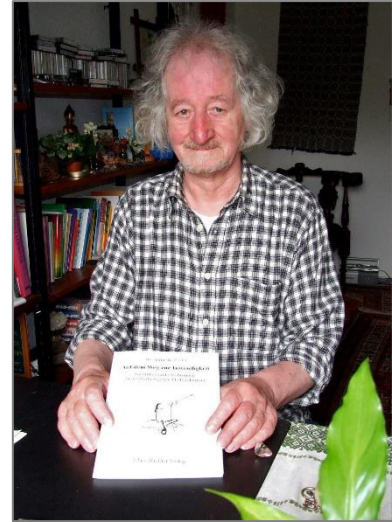


Zöller, Wolfgang W., Dr. sc. nat.

5. April 1933 Höhr-Grenzhausen 1. März 2010 Westerburg

Biologe, Gymnasiallehrer, Psychotherapeut

Bald nach seiner Geburt zogen die Eheleute Jakob Zöller, Finanzbeamter, Hedwig geb. Wiemer mit ihrem einzigen Kind nach Montabaur (Paehlerstr.). Z. wurde r.-kath. getauft, engagierte sich in der Pfarrei als Oberministrant, war aber später konfessionslos. Er besuchte das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium und machte 1952 das altsprachliche Abitur. Z. studierte seit 1953 Zoologie, Botanik, Chemie und Physik in Mainz, München, Kiel, Frankfurt und Bonn, wo er 1961 zum Dr. sc. nat. promovierte und eine Assistentenstelle am Zoologischen Institut antrat. Als solcher beteiligte er sich an Projekten der Kernforschungsanlage Jülich. Spezialgebiete waren Biochemie und Strahlenbiologie. Hinzu kamen später Methodik und Didaktik der Naturwissenschaften, denn 1967 wechselte er als Biologie- und Chemielehrer auf eine Planstelle am Staatlichen Gymnasium in Westerburg. Das Kultusministerium in Mainz berief Z. 1974 in die Fachdidaktische Kommission zur Gestaltung der Mainzer Studienstufe (MSS) des Landes Rheinland-Pfalz, die er von 1975 bis 1977 leitete. In seinem Buch „Es geht auch anders“ hat Z. seine Erfahrungen zum sozial-integrativen Lernen im Unterricht mitgeteilt.



Zunehmend dachte Z. über die Hintergründe des Lehrens und Lernens nach und widmete sich in der Schweiz umfassenden Studien der Psychologie und Psychotherapie. Zurück im Westerwald eröffnete er eine Praxis für Psychotherapie in Höhn und zuletzt in Westerburg. In seinem Buch „Auf dem Weg zur Inwendigkeit“ befasst er sich mit körperbezogener Heilmeditation. Seine letzte Veröffentlichung spürt einem merkwürdigen Phänomen der Pflanzenwelt des Westerwaldes nach und wirkt wie eine Rückkehr in die Heimat. Sie stehen in Zusammenhang mit seinem ehrenamtlichen Einsatz für Naturschutz im Westerwald-Verein.

Nach der ersten Ehe mit Christine geb. Stinner (1960-1972), heiratete er Beatrice geb. Barandun (1979-2006), mit der er zwei Töchter hatte: Ronja und Mira. Z. erhielt am 13. 03. 2010 ein anonymes Grab auf dem Friedhof Hergenroth.

Werke (Auswahl):

Die Uricolyse bei Säugern unter natürlichen und experimentellen Bedingungen, in: Zool. Jb. Physiologie. 1962;
Untersuchungen über die Reaktion des Embryos auf Bestrahlungen extraembryonaler Regionen des Hühnereies, in: Strahlentherapie. 1966;
Kräuter in der Holzbachschlucht., in: Der Ww. 72, 3, 1979, S. 113;
Gemeinsam lernen, Die Beschreibung eines Versuchs, Unterricht in der Praxis zu verändern, München, 1979;
Es geht auch anders, Erfahrungen zum sozial-integrativen Lernen im Unterricht, Köln, 1992;
Auf dem Weg zur Inwendigkeit., Gedanken und Erfahrungen zur körperbezogenen Heilmeditation, Köln 2008;
Vermehrtes Auftreten von weißblütigen Varianten bei gemeinhin farbig blühenden Pflanzen Werkstatt-Beiträge z. Ww., Nr. 9., Montabaur 2003.

Quellen/Literatur:

Stadtarchiv Westerburg, Signatur: E8.2-18;
Preis, Ulrike: Mit der Seele in Not befasst, in: WZ Nr. 149 v. 28. 6. 2008;
Kloft, Christoph: Abschied von Dr. Wolfgang Zöller, in: WZ v. 22. 3. 2010

Ders. in: @propos. Internet-Ztg. Ww./Mrh. V. 22.3.2010
Westerburger Pädagoge feilte an Lehrplänen, in: WZ v. 03. 09. 2015;
<http://www.rppd-rlp.de/pk03158>,
Foto: Ulrike Preis 2008.

Hermann Josef Roth